

Laibacher Zeitung

N^r 64.



Donnerstag

den 9. August

1838.

W i e n.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben am 4. d. M. in der Frühe Schönbrunn verlassen, und die Reise über Salzburg nach Innsbruck angetreten, wo Allerhöchstdieselben am 9. Ihren Einzug halten werden. (Öst. B.)

B ö h m e n.

Nachrichten aus Tzpliz vom 28. Juli zufolge haben Se. Majestät der Kaiser von Rußland das zum Andenken der bei Culm gefallenen heldenmüthigen Russen von Sr. Majestät dem Kaiser von Österreich errichtete so herrliche Monument schon zweimal, und seither in Gesellschaft Ihrer Frau Schwester der Kronprinzessin der Niederlande, kais. Hoheit, besucht, und dem dort zur Bewachung wohnhaften österreichischen Invaliden und Theilnehmer an der Schlacht bei Culm, den St. Annenorden vierter Classe nebst einem Geschenke, zu ertheilen geruht.

Bis zum 23. Juli betrug die Zahl der Curgäste in Tzpliz 1737 Familien mit 3089 Personen. (Öst. B.)

B e l g i e n.

Lüttich, 20. Juli. Der Kriegsminister hat vier große Depots in den durch die Eisenbahn verbundenen vorzüglichsten Städten errichtet. Künftig werden die Milizen und Beurlaubten nicht mehr genöthigt seyn, 30 bis 40 Meilen zu machen, ja, selbst das Land von einem Ende bis zum andern zu durchziehen, um ihre Waffen an den verschiedenen Depots der respectiven Regimenter, wozu sie gehören, zu holen oder dort abzugeben. Von einer andern Seite wird man durch die Leichtigkeit der zwischen diesen verschiedenen Depots errichteten Verbindungen in weniger als 24 Stunden eine ganze Armee versammeln, um sie mit aller wünschenswerthen Schnelligkeit nach einem

bedrohten Punkte des Gebiets bringen zu können. Aus dieser neuen Anordnung wird ferner eine außerordentliche Ersparung für den öffentlichen Schatz an den Marschkosten hervor gehen, die jedes Jahr bedeutende Summen verschlangen. Diesen dreifachen Vortheil haben wir wieder der Anlage der Eisenbahn zu verdanken.

Die Stadt Dinant, über die sich ein Felsen erhebt, der einer Citadelle zur Basis dient, wäre beinahe durch eine Lavine von ganz ungewöhnlicher Art überschüttet worden. Das Behältniß, oder die ungeheure Cisterne, die schon seit undenklichen Zeiten allen Unrath der Festung in sich aufnimmt, brach am 21. Juli um 11 Uhr Mittags über die Stadt aus. Alles, was dieser Ort Unreinliches enthielt, ergoß sich in stinkenden Strömen, der großen Auf- fahrt entlang und einen armen Soldaten mit sich wälzend, über die unglückliche Stadt. Mehrere Straßen derselben sind überschwemmt, viele Keller angefüllt, und man weiß nicht, wohin sich flüchten vor dem unerträglichen Gestanke. (B. v. L.)

Lüttich, 22. Juli. Gestern ist auf unserer Maas der erste Versuch mit einem Dampfboote gemacht worden, dessen Maschinen aus der Fabrik des Hrn. Cockerill hervorgegangen sind. Man verspricht sich davon viel Erfreuliches für unsere Handels-Verhältnisse. (Pr. 3.)

F r a n k r e i c h.

Nach Berichten aus Algier vom 9. Juli ist Abd-El-Kaders Expedition gegen Ain Madi völlig mißlungen. Sein Gegner Tadjini hatte ihm einen Hinterhalt gelegt, in welchem er zwei Kanonen und mehrere hundert Mann verlor; überdies sollen 400 seiner Soldaten vor Durst umgekommen, und die Proviantvorräthe geplündert worden seyn. Die an die

Wüste gränzenden Stämme haben sich gegen Abd-El-Kader erklärt; dieser zog sich nach dem Berg Djebel-Armor zurück, und machte Lebjeni Friedensvorschläge; letzterer wies sie aber zurück, und schickte sich an, seinen Gegner anzugreifen. General Napatel bereitet sich zur Rückkehr nach Frankreich vor; sein Abgang wird lebhaft bedauert. Die Colonie Meserghin, auf welche General Bugeaud sich so viel zu Gute that, hat eine Ernte von ungefähr 3 Fr. auf den Mann eingetragener. Die Araber setzen ihre Räubereien und Meuchelmorde fort; die französischen Soldaten sind darüber um so mehr erbittert, als es ihnen verboten ist, diese Angriffe zu erwidern. Die in den Lagern befindlichen Truppen leiden sehr durch die angestrengte Arbeit bei einer Hitze von 32 Grad. (St. B.)

Oberes Lager von Blida, 11. Juli. Man hat, um sich den freien Besitz der Ebene von Mitidscha zu sichern, die zwölf Lieues von Algier liegt, und eine fast eben so große Ausdehnung hat, Beschanzungen auf verschiedenen Puncten angebracht. Diejenige, in der wir uns befinden, ist in einer für die Gesundheit eben so günstigen, als in militärischer Hinsicht gut gewählten Lage. Nördlich ist das Lager Erlon, südlich der Fluß Schiffa, östlich die Stadt Blida und westlich Coleah. Blida liegt dem obern Lager näher, als alle andern Puncte. Es wird bald eine französische Besatzung erhalten, und zur Vorbereitung dieser Besatzung hat man Blockhäuser auf allen sie beherrschenden Puncten errichtet, um die Ruhe zu sichern, die sonst von den Arabern des Gebirgs gestört werden könnte, die uns verabschauen und denen, die so unvorsichtig sind, sich über die Vorposten hinaus zu wagen, die Köpfe abschneiden. Obgleich die Arbeiten thätig betrieben werden, so dürften wir doch mit unsern Einrichtungen kaum bis zu Ende des Jahres fertig werden. General Galbois, welcher die Lager von Blida befehligt, besucht die Arbeiten häufig, um sich zu überzeugen, daß nichts versäumt wird, was für Gesundheit und Sicherheit der Soldaten dienen kann.

Toulon, 24. Juli. Das Linienschiff Triton, Capitän Hamelin, ist heute in einem Augenblicke, wo man es nicht mehr erwartete, auf unserer Rhede vor Anker gegangen. Es soll das Geschwader des Admirals Leblanc vor Buenos-ayres verstärken.

Paris, 26. Juli. Klebers Bildsäule wurde am 22. Juli von Paris auf dem Rhein-Rhone-Canal unter allgemeinem Volksjubel nach Straßburg gebracht. (Allg. Z.)

Paris, den 27. Juli. Die colossalen Statuen auf dem Plage Ludwig XV. sind gegenwärtig

enthüllt. Sie stellen unter der Gestalt stehender mit Thürmen gekrönter Frauen die vorzüglichsten Städte Frankreichs vor, und zwar in folgender Ordnung, links an den Tuilleries angefangen: Lyon, Marseille, Bordeaux, Nantes, Orléans, Rouen, Lille und Straßburg. Die beiden ersten sind die einzigen, welche keinen Wappenschild führen. Die übrigen sechs zeigen nebst andern sie mehr oder minder charakterisirenden Emblemen auch ihr Wappen. Nur zwei von diesen Städten sind durch diese Sinnbilder deutlich genug erkennbar; Lyon mit seinen beiden Flüssen, und Straßburg, das unter der Gestalt eines Weibes, dessen Schönheit den deutschen Typpus trägt, den Schlüssel Frankreichs in der Rechten hält.

Die letzten Nachrichten aus Afrika enthalten einige Details über die Stadt Ain-Mayde, vor welcher Abd-El-Kader mit seinem letzten Unternehmen scheiterte. Sie liegt 16 Tagmärsche zu Pferde von Oran, beherrscht eine weite Strecke Landes, und gilt nach dem Dafürhalten der Araber als sehr stark befestigt. Der Befehlshaber der Stadt führt, wie Abd-El-Kader, den Titel Sultan, und ist ein junger, muthiger und talentvoller Mann, ein Neffe des Kaisers von Marokko, Namens Ben-Digieni, der sich mit seinem ältern Bruder eines Aufstandes wegen aus seinem Vaterlande geflüchtet hatte, und nach der Hand zur Oberherrschaft der Stadt Ain-Mayde gekommen war. Er zählt 4000 Streiter auf deren Wällen, ist mächtig und reich, und herrscht über eine große Provinz, die acht bedeutendere Städte zählt, nämlich: Ain-Mayde, die Hauptstadt, Mozab, Gourara, Chellalla, Busdumrun, el Karda, Taoula und el Gerid oder die Palmenstadt. Die ersterwähnte von diesen Städten soll nach Angabe der Araber so groß als Algier, und die letzte wie Oran seyn, was jedoch wahrscheinlich orientalische Uebertreibung seyn dürfte.

(B. v. L.)

Paris, 28. Juli. Achmet setzt seine Intriguen gegen uns fort; er theilt Geld aus, um die befreundeten Stämme von uns abwendig zu machen, und läßt diejenigen, welche dieser Lockung widerstehen, durch seine Kabylen mißhandeln. Die Hauptstämme der Seybus in der Nähe von Bona, die vor Allem seine Wiedereinführung in Constantine fürchten, haben neuerdings ihre Anerbietungen der Unterwerfung unter die Macht Frankreichs dringend wiederholt.

(Allg. Z.)

Das Journal de Paris erzählt folgende Anekdote: »Drei zierlich gekleidete junge Leute hatten sich auf dem Wege einer Prozession aufgestellt. Bei der Annäherung des Traghimmels behielten sie den Hut

auf dem Kopfe und ein Bücheln schwebte auf ihren Lippen. Der Pfarrer gab ihnen ein Zeichen, den Hut abzulegen. — „Herr Pfarrer,“ riefen sie ihm zu, „wir sind Philosophen.“ — „Nein,“ erwiderte ihnen „der gute Pfarrer mit Ruhe, nein, meine Herren, Sie sind keine Philosophen, ich kenne Sie sehr gut, Sie sind Schneider!“ — Auf diese unerwartete Antwort entfernten sich die drei Herren, ohne ein Wort zu sagen.“ (St. B.)

Herr Stanislas Julien hat aus China zwei vollständige chinesische Alphabete, aus 84,000 beweglichen Typen bestehend, welche die Direction der auswärtigen Missionen auf ihre Kosten gießen ließ, erhalten. (W. B.)

Spananieren.

Am 17. Juli wurde in dem Sitzungssaale des Senats die diesjährige Session der Cortes feierlich geschlossen. Die Königin-Regentinn, begleitet von ihrer Tochter der Königin Isabella, trat um halb 2 Uhr ein. Um den Thron reiheten sich die Minister. Der Präsident des Conseils, Graf von Oñana, überreichte der Regentinn die Thronrede, welche dieselbe sofort verlas. Nachdem Ihre Majestät die Rede geendigt hatte, erklärte der Präsident des Conseils die Cortes von 1837 für geschlossen. Die beiden Königinnen wurden bei ihrem Austritte aus dem Saale, so wie von dem, trotz der Hitze von 31 Grad Reaumur, zahlreich auf den Straßen versammelten Volke mit lautem Jubel begrüßt. Die Popularität der Regentinn wurde in diesem Augenblicke noch erhöht durch die eben sich verbreitende Nachricht, daß Ihre Majestät auf den Rückstand der Civilliste im Betrage von 3 Millionen Realen zum Besten der bedürftigsten Beamten verzichtet habe.

Dem Postillon von Gerona zufolge befindet sich bei dem Armeecorps, an dessen Spitze Baron de Meer gegen die Carlisten in Berga aufgebrochen ist, eine Compagnie Artilleristen von der englischen Marine, die sich freiwillig zum Dienste, und namentlich zur Handhabung der Congreve'schen Raketen, angeboten haben. (St. B.)

Madrid, 17. Juli. Die große Carlistische Verschwörung, von welcher sich die Einwohner Madrids bedroht sahen, ist in ihrer Geburt erstickt worden, und die Entdeckung hat bis jetzt zu nichts Bedeutenderem geführt, als der Verhaftung eines angeblichen Brigadiers, zweier anderer Männer und einer Frau, und zu dem wichtigen Funde von acht Flinten, vier Lanzen, einigen Weinkleidern und Jacken. Sogar vier Pferde wurden für Carlistisch erklärt, und in Beschlag genommen.

Bayonne, 24. Juli. Die Carlisten bereiten sich in Estella zur Vertheidigung vor. Don Carlos soll in einer neuen Proclamation sogar die bevorstehende Belagerung und das unvermeidliche Treffen angekündigt haben, dessen Ausgang er in Villafranca abwarten zu wollen scheint. — Die häufigen Zufuhren nach Pamplona, welche Utaiz von Peralta aus deckt, und der Abgang eines Artillerietransports von 8 Stücken nach Puente la Reyna scheinen indessen wirklich eine Operation auf dieser Seite, von welcher der Zugang nach Estella am leichtesten ist, anzudeuten. Der thätige Parteigänger el Mochuelo (die Nachreule) aus Pamplona, welcher den Obersten Dema ködtete, hat wieder einen Carlistischen Chef, Azara, mit 24 Offizieren und Soldaten aus Carrasoana mitten in der ehemaligen Linie von Zubiri herausgeholt. (Allg. B.)

Vom Kriegsschauplatz melden die Pariser Blätter vom 26. Juli nichts von Bedeutung, glauben jedoch, daß nächstens wichtige Ereignisse vorkommen dürften. In der Quotidienne heißt es: „Sämmtliche Briefe aus Bayonne melden, daß Espartero sich Estella wieder genähert hat, welches er mit 30,000 Mann angreifen will. Die Christinische Division Leon hält Puente-la-Reyna besetzt, und hat 30 Kanonen bei sich. — Der König commandirt in Person zu Estella; er belebt die Vertheidigungsanstalten durch seine Gegenwart; achtzehn Kernbataillons erwarten kampferhitzt die revolutionäre Armee. — Der größte Enthusiasmus herrscht in der königlichen Armee; sämmtliche Einwohner von Estella sind bewaffnet und fest entschlossen, sich unter den Trümmern des Places begraben zu lassen. — Wir sehen den nächsten Nachrichten vertrauensvoll entgegen; Carl V. wird siegreich aus der Schlacht hervorgehen, die geliefert werden wird.“

Briefen aus Barcelona zufolge soll Baron de Meer ohne Schwertschlag in Solsona eingerückt seyn; die Carlisten unter dem Grafen d'España und dem General Segarra standen, 9 bis 10,000 Mann stark, in und um Berga, und waren mit zahlreichem Geschütz — man sagt 20 Kanonen — versehen. (St. B.)

Französ. Blätter vom 27. Juli schreiben: Eine eben so unangenehme, als wichtige Nachricht ist in Paris angekommen: die an das spanische Ministerium gelangte Depesche Espartero's zeigt an, daß der Oberbefehlshaber begehre, sich seines Commando's zu begeben. Dieser Entschluß soll daher rühren, daß er sich nicht hinreichend frei und unabhängig in der Ausübung seiner Functionen als Oberbefehlshaber glaubt. Er verlangt gänzliche und unbeschränkte Vollmacht bei Verleihung der Grade und Ämter, was

schwer mit den Bedürfnissen und mit der Organisation des ministeriellen Dienstes sich vereinigen lasse.

(W. 3.)

Portugal.

Englische Blätter schreiben aus Lissabon vom 17. Juli: In voriger Woche hat der französische Gesandte, Hr. Bois le Comte, eine Urlaubskreise nach Paris angetreten. Vorher hatte er mit der Regierung eine Übereinkunft zu Gunsten der französischen Missionäre in Macao abgeschlossen. — Im Hafen von Faro ist eine portugiesische Kriegsgolette durch die Unvorsichtigkeit eines Matrosen, der in der Nähe der Constabler-Kammer tauchte, in die Luft gesprengt worden.

(W. 3.)

Großbritannien.

London, 26. Juli. Ihre Majestät gab gestern den Mitgliedern des königlichen Hauses, den noch in London anwesenden fremden Fürsten und Gesandten, ihren Ministern und einem Theile des höchsten Adels ein Hofdiner. — Am 24. Abends hatte in den Vauxhall-Gardens dem diplomatischen Corps zu Ehren eine große fête champêtre Statt gefunden. Man rechnet, daß gegen 12,000 Personen anwesend waren. Eine Ballonauffahrt durfte nicht fehlen.

Die Journale geben ausführliche Berichte über Marshall Soult's Aufenthalt in Liverpool. Er besuchte von dort aus (am 22.) die Menai-Straße, welche die Insel Anglesea von der Küste von Wales trennt. Seine Ueberfahrt an Bord des Dampfbootes Avon war stürmisch. Der Marshall und seine Gefolge beschäftigten mit großer Aufmerksamkeit die im Jahre 1829 erbaute eiserne Kettenbrücke, welche die Insel mit der Küste verbindet. Die ungeheuern Pfeiler aus mächtigen Granitblöcken, in welche die Hauptketten eingelöthet sind, der Fahrweg über den gähnenden Schlund, hoch über den kochenden Wellen hängend, lößten den Fremden die größte Bewunderung ein. Auch auf der Rückfahrt war die See unruhig, und Alle waren froh, als sie den Hafen von Liverpool mit seinem Walde von Masten wieder erblickten. Abends um halb 5 Uhr verließ Soult die Stadt auf der bis Wolverhampton gehenden Eisenbahn. — Am 24. Nachmittags traf Soult, mit seiner Aufnahme in den englischen Manufacturbezirken höchst zufrieden, und „kräftig und gesund aussehend, wie der jüngste Mann seines Gefolgs,“ wieder in London ein, noch zeitig

genug, um der großen Abendpartie der Herzogin v. Somerset beizuwohnen. (Allg. 3.)

Zur Bestreitung der Krönungskosten hat das Unterhaus auf den Antrag des Kanzlers der Schatzkammer die Summe von 70,000 Pfd. St. bewilligt. Die Kosten der Krönung Victoria's haben also etwas mehr betragen, als die der Krönung Wilhelm's IV., die sich nur auf etwa 44,000 Pfd. beliefen, aber sie waren noch um mehr als zwei Drittel geringer, als die der Krönung Georgs IV., welche 243,256 Pfd. betrug.

(W. 3.)

Rußland.

St. Petersburg, 21. Juli. Am 15. d. M. brachte die außerordentliche Sonnenhöhe auf der Eisenbahn nach Jaroskoje-Selo eine solche Ausdehnung der ganzen Schienenlinie hervor, daß dadurch zwei Schienen von ihrem Plage verdrängt wurden. Da der Dampfwagen augenblicklich angehalten wurde, so erfolgte weiter kein Unfall.

(Pr. 3.)

Ein französisches Blatt theilt ein Schreiben aus Brody mit, welches einige nähere Angaben über den großen Markt zu Verditchoff in Bolyhynien enthält, der am 12. Juni begann. Es waren für denselben wenigstens 25,000 tartarische, kalmykische, kaschardische und Kosakenpferde auf den Markt gebracht, eine gleiche Anzahl Vollblutpferde, und jeden Morgen und Abend wurden 8 bis 10 Rennen von Asiaten und Europäern gehalten. Am 14. Juni hielten der Tartar Ali und der Pole Abramowitsch ein Rennen. Die Entfernung betrug sechs französische Meilen, und die Einsätze waren die beiden Renner nebst 10,000 Rubeln. Der Pole, der die Bahn in 27 Minuten zurücklegte, trug den Preis davon. Das Tartarerpferd stürzte, nachdem es die halbe Bahnstrecke hinter sich hatte. Am folgenden Tage hielten 25 Eskadren, Kosaken, Polen, Russen und Tataren ein Rennen. Die Entfernung, welche nur zwei französische Meilen betrug, wurde in 8 bis 9 Minuten zurückgelegt. Man kann nichts Malerischeres sehen, als die bunten und mannichfachen Costüme der Reiter, die orientalischen Pferde mit ihren langen, im Winde flatternden Mähnen, und die zahlreichen Equipagen mit den schön gepuzten Frauen, welche die Reiter durch ihren Beifallruf ermunterten. Den Gewinn des Capitän Jelovajeff von den donischen Kosaken schätzte man auf 20,000 Francs.

(Corresp.)